

# Böckenheimer Anzeiger

Er erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Zusatzpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Industrielles Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1233.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 16. Mai. Der Deutsche Reichstag, der vorher nach dem Redequell zwischen dem sozialdem. Abg. Scheidemann und dem Präsidenten Kampf den Spezialetat des Auswärtigen Amtes und den Etat des Reichstages in zweiter Lesung erledigt und dabei viel alle Kamellen ausgekratzt hatte, beschäftigte sich am Sonntagabend zunächst mit dem Etat des Reichstages. Dabei wurde von dem Abg. Ledebour (Soz.) und Thoma (nlt.) Beschwerde über eine Ueberlastung des Reichstages mit gesetzgeberischen Arbeiten erhoben und bemerkt, daß auch die Parlamentsjournalisten unter der Anstrengung zusammenbrächen. Präsident Kampf erwiderte, daß ihm Beschwerden von den Stenographen nicht zugegangen seien, daß er aber die Verhältnisse erneut prüfen würde. Abg. List (nattib.) empfahl Einschränkung des Redebudgets und besseres Essen in den Erfrischungsräumen. Auch trat er für den Antrag Boffermann auf freie Eisenbahnfahrt der Abgeordneten für die ganze Legislaturperiode ein. Abg. Gröber (Jr.) unterstützte diesen Antrag gleichfalls und empfahl für minder wichtige Gegenstände eine nur einmalige Beratung. Abg. Müller-Reinigen (Sp.) nannte es eine blödsinnige Bestimmung, daß nur die im Saale anwesenden Abgeordneten Diäten erhielten, ein Abgeordneter, der, vielleicht infolge von Ueberanstrengung in Berlin krank liege, dagegen nicht. Abg. Frommer (konf.) erklärte, daß seine Freunde in der Frage der freien Fahrt geteilter Meinung seien. Ein Antrag auf Einsetzung einer besonderen Kommission für Handel und Gewerbe wurde darauf angenommen. Bei einer im Dammelsprung vorgenommenen Abstimmung über einen Antrag Behrens auf Einsetzung einer Kommission für Arbeiterangelegenheiten wurden 75 Stimmen für, 112 gegen den Antrag abgegeben. Das Haus war also beschlußfähig. In einer neuen, auf eine halbe Stunde später anberaumten Sitzung wurde die Resolution wegen der Freifahrtarten mit allen gegen eine Stimme angenommen und der Etat des Reichstages erledigt. Ohne irgendwelche bemerkenswerte Debatte wurden eine Reihe kleiner Etats und Etatsnachträge genehmigt. Der Postetat wurde nach Zurückweisung unbegründeter sozialdemokratischer Angriffe auf Postbeamte erledigt. Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung betonte der Schatzsekretär sein besonderes warmes Interesse für die Zuckerindustrie. Abg. Siebenbürger führte Beschwerde über Mißstände durch die zollfreie Einfuhr von Kleie. Ein Regierungsvertreter bestritt solche Mißstände. Abg. Fegter (Sp.) betonte, daß ein Kleie Zoll die kleinen Handwerker schädigen würde. Schatzsekretär Kühn sagte eine Prüfung des Kleiezoll zu. Abg. Zimmermann (nlt.) beflagte den geringen Goldstand des Reichsschatzamt. Schatzsekretär Kühn erklärte, daß ein Anlaß zur Verbesserung der Ratifikationsbeiträge nicht vorläge. Zum Etatnotgesetz begründete Abg. Graf Westarp (konf.) einen Antrag zur Schuldentilgung, etwaige Ueberschüsse aus 1913 nur zu verwenden, soweit nicht die Einnahmen aus dem Wehrbeitrag in größerem Umfange, als in der ursprünglichen Vorlage vorgesehen war, zur Deckung

der Aufwendungen bis 1916 herangezogen werden müßten. Schatzsekretär Kühn führte aus, daß aus dem Ergebnis des Wehrbeitrags 1200 Millionen Mark entnommen werden könnten. Abg. Erzberger (Jr.) bezeichnete den Antrag als praktisch undurchführbar. Abg. Viehsing (Sp.) stimmte dem Vordrucker zu. Abg. Graf Westarp (konf.) erklärte, der Antrag solle das Wehrbeitragsgesetz nur durchzuführen erleichtern. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Westarp abgelehnt und damit die zweite Lesung des Etats erledigt. Es folgte die zweite Lesung des Spionagegesetzes. Nach Ablehnung zahlreicher sog. Anträge erfolgte die Annahme der Vorlage in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse. Montag 12 Uhr: Rechnungssachen, Militärstrafgesetzbuch-Novelle, Postdampfer-Subvention, Vorlage über Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren, Befoldungsnovelle. Schluß nach halb 8 Uhr.

Berlin, 16. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Ein Antrag, der die Einziehung der Schiffsabgaben denjenigen Gemeinden auferlegen will, deren Gebiet von Wasserläufen berührt wird und die Häfen, Loh- oder Ladeplätze besitzen, wurde angenommen. Der Entwurf, der Schutzbestimmungen für die Tracht der Diakonissinnen und Ordensleute enthält, wurde angenommen. Es folgte sodann die zweite Beratung des Eisenbahnanteilegesetzes, bei der die üblichen bekannten Wünsche vorgebracht wurden. Nach Erledigung des Etats wurde ein Antrag angenommen auf Errichtung eines Institutes zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf landwirtschaftlichem Gebiet auftretenden Fragen. Montag 11 Uhr: 3. Lesung des Etats. Schluß 4 Uhr.

Hamburg, 16. Mai. Auf die von den deutschen, englischen und amerikanischen Journalisten von Bord der „Vaterland“ an den Kaiser gesandte Begrüßungsdepesche ist an Bord des Dampfers folgende Antwort eingegangen, die den mit der „Kaiserin Auguste Viktoria“ auf der Heimreise befindlichen Journalisten von der „Vaterland“ mitgeteilt wurde: „Den an Bord der Vaterland vereinigten fremden und deutschen Journalisten läßt Se. Majestät der Kaiser und König für die eingetroffenen Begrüßungen und Huldigungstelegramme bestens danken. Se. Majestät verfolgen die erste Ausfahrt des stolzen Schiffes mit dem lebhaftesten Interesse und hoffen, daß es sich als neues Glied in der länderverbindenden Kette, die die Verkehrsmittel darstellen, bewähren möge. Auf Allerhöchsten Befehl v. Treutler.“

Wien, 17. Mai. Aus Schönbrunn wird heute gemeldet: Nachtruhe und Allgemeinbefinden gegen gestern nicht bemerkenswert geändert. Die Aerzte hoffen, daß der durch die atmosphärischen Einflüsse hervorgerufene momentane Stillstand in der Lösung des Katarakts beim Eintritt trockenen warmen Wetters wieder verschwinden wird. Von einer von den Aerzten gewünschten Luftveränderung will der Kaiser noch immer nichts wissen.

Wien, 16. Mai. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen meldet, nehmen die Verhandlungen auf Korfu einen günstigen Verlauf, so daß man die Hoffnung hegen kann, die Bei-

legung der albanischen Frage werde in naher Zukunft erfolgen. Die meisten prinzipiellen Differenzen sind schon beigelegt und es wird nunmehr in die Beratung der Detailsfragen eingegangen werden, was immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Wien, 16. Mai. Die „Zeit“ meldet aus Turazzo: Hier verlautet, Turazzo werde schon demnächst von einer internationalen Truppeneinheit besetzt werden.

Wien, 17. Mai. Wie die „Zeit“ erfährt, wird in Brod a. d. Save, der Kopfstation der nach Sarajewo führenden Eisenbahn, eine neue Kanonenbootsstation errichtet, die unter dem Kommando eines Linienfahrleutnants stehen soll.

Paris, 16. Mai. Das dänische Königspaar, das heute vormittag 10 Uhr 20 Min. von London kommend in Calais eingetroffen war, hat nach kurzem Aufenthalt die Reise nach der französischen Metropole fortgesetzt und traf im Sonderzuge um 2 Uhr 55 Min. auf dem reichgeschmückten Bahnhof von Bois de Boulogne ein, wo die königlichen Gäste vom Präsidenten Poincaré, seiner Gemahlin, sowie den offiziellen Persönlichkeiten empfangen wurden. Im Gefolge des Königs von Dänemark befindet sich auch der Minister des Auswärtigen. Nach Abscheiden der Ehrenkompagnie bestiegen König Christian und Herr Poincaré den ersten bereitstehenden Galawagen, während die Königin mit der Präsidentin im zweiten folgten. Unter dem Donner von 101 Salutgeschüssen setzte sich der Zug durch die Champs Elysees nach dem Quai d'Orsay in Bewegung, wo das Königspaar Wohnung nimmt. Die Pariser Bevölkerung bereitet den dänischen Gästen einen außerordentlich herrlichen Empfang.

Paris, 16. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Veracruz meldet seinem Blatte, daß zwischen dem Präsidenten Huerta und dem Kriegsminister General Blanquez erste Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, die wahrscheinlich den Sturz Huertas noch beschleunigen werden. Es läuft das Gerücht, daß eine Anzahl Soldaten Huertas, die sich freiwillig zur Verteidigung des Vaterlandes gegen einen eventuellen amerikanischen Vorstoß dem Präsidenten zur Verfügung gehalten, sich empört, ihre Offiziere niedergeschossen, und circa 30 Kilometer von der Stadt sich den Truppen General Zapatas angeschlossen hätten. Huerta legt jetzt nicht mehr die anfänglich zur Schau getragene Sorglosigkeit an den Tag. Die Ereignisse der letzten Zeit sind an ihm nicht spurlos vorübergegangen, und namentlich das eingangs erwähnte Moment läßt ihn in beständiger Furcht leben, einem Racheakt seiner Feinde zum Opfer zu fallen.

Konstantinopel, 17. Mai. In gut informierten Kreisen wird berichtet, daß die Generale, die von Enver Pascha verabschiedet worden sind, der Kammer eine Petition unterbreiten werden, in der sie gegen diese ministerielle Maßnahme protestieren und ihre Wiedereinstellung in die Armee verlangen.

Petersburg, 17. Mai. Die Duma hat gestern die Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern beendet. Der Berichterstatter stellte fest, daß alle Redner mit Ausnahme derjenigen der äußersten Rechten die Vo-

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Helderoman von Frh. Ganzer.

(42. Fortsetzung.)

Noch nicht ganz froh, aber doch von der Schwere des lastendsten Druckes befreit, lächelte sie mit Augen, die das Nachlassen der Anspannung ihrer aufgeregten Sinne feucht machten, zu ihm hin: „Ach, Bernd, das Bild! Das doch alles sein. Ich will auch den Hunger mit dir teilen, wenn es sein muß.“ Und sie erhob sich im leuchtenden Emporkommen ihres Gesichts. Trat auf ihn zu und reichte ihm beide Hände hin. „Ich gebe dir alles, Bernd, wenn du es willst, noch in dieser Stunde. Und ich habe dir schon viel gegeben. Ich bin dir nachgelaufen wie eine Bettlerin. Meinen Mädchenstolz habe ich geopfert. Den Meinen daheim habe ich nur die Undankbarkeit vor der Tür liegen lassen und...“

„Sabine, schweig.“ bat er und nahm ihre beiden Hände in die seinen. zog ihren Körper ganz dicht zu sich heran und küßte sie.

Da war es Sabine, als gewänne sie wieder festen Halt unter den Füßen. Alles, was dahinten lag, versank im nebligen Dunst. Und sie hoffte, blendend süß die Küste eines weißen Landes aus den Wellen auf. Eine sonnige Küste. Mit vollen, geblähten Segeln fuhr das Schiff. Die Wellen sprühten in ihr heißes Gesicht. Und ihr Herz jauchzte dem neuen Lande zu. Sabine Larsen war das Glück in Person.

Es ließ sich alles ganz gut einrichten. Mutter Mei-

ward stellte in ihrem Zimmer ein zweites Bett auf. Da konnte Sabine schlafen. Es war etwas eng, aber für eine kurze Zeit behalf man sich schon. Sobald die für die Eheschließung nötigen Papiere beschafft und die übrigen Formalitäten erledigt waren, wollten Bernd und Sabine stille Hochzeit halten.

Sie hatten beschlossen, sich gleich am nächsten Tage nach einer kleinen, billigen Wohnung anzusehen. Für eine bescheidene Einrichtung und die Bedürfnisse der ersten Zeit würde das schmale Bankguthaben Berndts ausreichen. Später... Nun, das Bild würde doch Anerkennung und einen Käufer finden. Dann war der erste Schritt getan. Man kam weiter vorwärts. Aufträge! Ganz sicher brachte ihm der Erfolg in München Aufträge. Und überhaupt: man war jung, hoffnungsfroh, man glaubte an die Zukunft. Man konnte vor allen Dingen arbeiten, zah arbeiten. Und: das war ja schon das Allerhöchste: man konnte auch eine Weile darben, hungern. Zum T...! Endlich mußte man doch hochkommen. Das Leben lachte, warum sollten die, die in ihm standen, den Kopf hängen?

Gleich am nächsten Tage gingen beide auf die Wohnungssuche.

Sabine sah die Weltstadt nun mit ganz anderen Augen als am Vortage. Wie helläugig alles war! Wie frisch und gesund das Leben sie umbrandete. Die Erinnerung an die einsame Heide verblaßte, schrumpfte zusammen und fiel am Ende ab wie ein altes, zermürbtes Gewand.

Und so wie Sabines innerer Mensch sich umwandelte, vollzog sich auf Berndts Wunsch auch eine Veränderung ihres Äußeren. Er sorgte dafür, daß sie ihre heimliche Tracht mit moderner städtischer Kleidung vertauschte.

Von der alten Sabine Larsen blieb am Ende nicht viel mehr als der Name.

Aber das schlichte, stahlblaue Kostüm, der einfache Filzhut standen ihr gut und erhöhten ihren Reiz. Ganz entzückt musterte sie Bernd, als sie aus dem Umkleide-raum eines Konfektionshauses wieder zu ihm trat und war stolz auf sie. Sie würde eine ganz allerliebste kleine Kaiserfrau abgeben. Mutter Meiwand meinte das auch. Als sie Sabine auf Berndts Geheiß bewunderte, sagte sie: „Na aber, sowas hübsches, Rettes, Fräuleinchen! Reinweg zum Verlieben. Ich gratuliere, Herr Helmers.“

Und Helmers nickte und lächelte seine Braut glücklich an. Ja, er glaubte sich vollauf glücklich und konnte sich gar nicht erklären, warum er seinem Glück so kurz-sichtig aus dem Wege gegangen war. — Es war ja auch mit der trüben Zukunft gar nicht so schlimm. Na, und wenn's kommen sollte, ein bißchen Not kriegte man schon mal für eine Weile unter.

Das mit dem Wohnungssuchen machte mehr Mühe, als er sich gedacht. Noch immer hatten sie nichts gefunden, was seinen Wünschen entsprach.

Auch heute, am dritten Tage nach Sabines Ankunft, hatten sie sich beide auf den Weg gemacht.

Mutter Meiwand sah stridend in der Küche, als die Korridorluce ertönte.

„Nanu, schon wieder da?“ dachte sie, während sie ging, um zu öffnen.

Sie war so fest davon überzeugt, Bernd und Sabine draußen stehen zu wissen, daß sie ihre üblichen Vorsichtsmaßregeln ganz außer acht ließ und die Tür sofort aufschloß.

(Fortsetzung folgt.)

titel des Ministers ungünstig beurteilt hätten, da er die von der Duma bei der Besprechung des vorjährigen Etats geäußerten Wünsche nicht berücksichtigt habe. Weiter wünschte der Berichterstatter eine Erklärung vom Minister des Innern über die nationalistische Bewegung unter einigen Völkerguppen im Westen des Reiches, die im Falle von Verwicklungen an der Westgrenze von der größten Tragweite sein könnten. Die Stellung Na-  
Kafows, des Ministers des Innern soll erschüttert sein. In informierten Kreisen spricht man sogar schon davon, daß seine Demission am Jarenhose beschlossene Sache sei.

**Peterburg, 16. Mai.** Die hiesige Theaterzensurbehörde wies zum zweiten Male das Gesuch des Rigaer Deutschen Theaters um Erlaubnis zur Aufführung des Parsifals von Richard Wagner ab. Vorher wurden ebenfalls zwei Gesuche von russischen Theatern abgelehnt. Die Zensur erklärt, daß die Oper wegen ihres Inhalts, der das russische religiöse Gefühl verletzen müßte, in Rußland überhaupt nicht zur Aufführung zugelassen werden könne.

**Budapest, 17. Mai.** Der gestern hier eingetroffene deutsche Botschafter v. Tschirschky hatte noch am Tage seiner Ankunft eine längere Konferenz mit dem Minister des Äußeren Grafen Berchtold, in der, wie es in politischen Kreisen heißt, alle wichtigen den Balkan betreffenden Fragen besprochen wurden. Wie verlautet, bleibt Herr v. Tschirschky bis zum Schluß der Delegationen in Budapest.

**Budapest, 16. Mai.** In der Affäre Tisza-Kalowski sind die beiderseitigen Vertreter heute mittag zusammengetreten. Von informierter Seite wird mitgeteilt, daß die Angelegenheit unbedingt nach den Regeln der Ritterlichkeit erledigt wird, also nicht durch ein Ehrengericht.

**El Paso, 17. Mai.** Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten die Einführung von Munition über Tampico nicht mehr verhindern, hat eine fieberhafte Tätigkeit von Agenten zur Folge, die für die Rebellen Waffen zu kaufen wünschen. Es heißt, daß große Ladungen französischer Artilleriematerials unterwegs sind, man glaubt, daß die Ausladung in den nächsten Tagen stattfinden wird.

**Newyork, 16. Mai.** Der vermischte amerikanische Konsul Silliman befindet sich nach hierher gelangten Mitteilungen auf dem Wege nach der Stadt Mexiko. Unbekannt ist bis jetzt nur noch das Schicksal des Soldaten Parke.

**Newyork, 17. Mai.** Wie der „Newyork-Herald“ meldet, sind die Beauftragten des Generals Huerta in Washington eingetroffen und haben die Gastfreundschaft der Vereinigten Staaten angenommen. Weiter haben sie auf der spanischen Botschaft diniert. — General Huerta hat versprochen, in der Angelegenheit der Ermordung des amerikanischen Untertanen Parks Nachforschungen anzustellen. Auch die Affäre des amerikanischen Vizetonsuls Silliman scheint endlich zur Zufriedenheit gelöst zu werden. Der brasilianische Geschäftsträger in Mexiko-City teilte nämlich mit, daß Mr. Silliman, über dessen Schicksal man bereits lebhaft Besorgnisse hegte, freigelassen worden ist, und daß er sich in Mexiko befindet. Infolge dieser beiden Tatsachen hat die allgemeine Spannung bedeutend nachgelassen.

## Lokal-Nachrichten.

18. Mai.

— **Hochschulnachrichten.** Der neuhabilitierte Privatdozent für Musikwissenschaft an der Akademie, Professor Dr. med. et phil. R. Bauer, Dozent an der Höchsten Konservatorium, liest im laufenden Semester: Ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der musikalischen Romantik, Montag 11—12 Uhr, und hält anschließend hieran von 12—1 Uhr musikalischwissenschaftliche Vorlesungen ab; Beginn 18. Mai. Der ebenfalls als Privatdozent für Astronomie zugelassene Assistent an der Sternwarte des Physikalischen Vereins, Dr. A. Brill, hält Mittwochs von 10—11 Uhr eine Vorlesung über Astronomische Orts- und Zeitbestimmung, die am 13. Mai begonnen hat. Die Anmeldungen für die Vorlesungen finden in der Quastur der Akademie, Jordanstraße 17, statt.

— **Straßenbahn-Fahrtpreismäßigung bei Heilzwecken.** Für Schüler, die an den von der hiesigen städtischen Schulverwaltung eingerichteten Kursen für Stotterer und für Schwerhörige teilnehmen, werden bei den Zeitkarten-Ausgabenstellen der städtischen Straßenbahn gegen Vorlage einer Bescheinigung über die Teilnahme an den Heilkursen Fahrtscheine mit 20 Einzelschnecken, gültig für eine Fahrt nach oder von dem Unterrichtsraum zum ermäßigten Preise von 1 Mark ausgegeben.

— **Der Spiegel in der Straßenbahn.** Gestern konnte man zum erstenmal an dem Motorwagen Nr. 365 der Linie 3 an der rechten Außenseite des Vorderpertrons einen schmalen Spiegel von 40 Zentimetern Höhe sehen, der sich an den Haltestellen durch einen Hebeldruck nach außen stellt, so daß der Wagenführer durch den Spiegel die ganze rechte Seite seines Zuges übersehen und das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste beobachten kann. Dadurch sieht der Führer, wenn noch jemand nachgelaufen kommt und ob er schon auf dem Wagen ist, so daß er weiterfahren kann. Beim Weiterfahren legt sich der Spiegel wieder an die Pertronswand an. Man hofft, durch diese praktische Neuerung manchen Unfall zu verhüten.

— **Zigarettenhändler und Tabakruß.** In der Generalversammlung des Vereins der Zigarettenhändler wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem in Hamburg und Dresden gegen die Zigarettenfabrik A. Batschari-Baden-Baden ergangenen gerichtlichen Urteil über deren Zugehörigkeit zum Tabakruß und beschließt, alle Fabrikate der genannten Fabrik vollständig dem Verkauf zu entziehen. Die Versammlung ersucht das Publikum, im eigenen Interesse diesem Beschluß Folge zu geben und alle Tabakfabrikate meiden zu wollen. Nur diejenigen Fabrikate, die das bekannte Traufabzeichen tragen, bieten absolute Garantie für Traufreinheit.“

— **Hundertjahrfeier der norwegischen Kolonie.** Am gestrigen Vormittag veranstaltete die hiesige norwegische

Kolonie im Saale des Palmengartens ein Festkonzert zur hundertsten Wiederkehr des norwegischen Nationalfeiertages, das einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Die Vortragsfolge, die der Bedeutung des Tages angemessen, eine Auslese der schönsten Blüten nordischer Kunst aufwies, wurde eröffnet durch ein Brävludium aus E. Grieg's Musik zu Jöfens Gyn. Herr Auerbach vom Schauspielhaus sprach die Festrede, der sich die norwegische Nationalhymne, gesungen vom Reeb'schen Männerchor, anschloß. Frau Rane Forchhammer erstreute in gewohnt meisterhafter Weise mit einigen Liedern von Agathe Bader-Gröndahl. Den Schluß des Programms bildete Eddard Grieg's Musik zu V. Björnson's Schauspiel „Sigurd Foesalfar“ für Orchester, Tenorsolo und Männerchor. Als Solisten waren erfolgreich tätig Fräulein Bifel Schott vom Schauspielhaus, die sich mit den Herren A. Auerbach und Christian Landner in die Sprechpartien teilte, während Herr Karl Rehsuf vom Hoch'schen Konservatorium das Tenorsolo übernommen hatte. Die Solisten, sowie der Reeb'sche Männerchor und das Palmengarten-Orchester boten unter der bewährten Leitung von Herrn Musikdirektor Max Kaempfert ihr bestes und verhalten der herrlichen Grieg'schen Musik zu meisterhafter Wiedergabe. Das Publikum folgte mit Aufmerksamkeit und Interesse den Darbietungen und spendete den einzelnen Künstlern reichen Beifall, jedoch die gestrige Feier wohl in allen ihren Teilen als voll und ganz gelungen bezeichnet werden darf.

— **Albert Schumann-Theater.** Am Samstag Abend fand die zweite Premiere der Wiener Operetten-Festspiele statt, die wiederum einen vollen künstlerischen Erfolg hatte. Das Libretto zu dem Zweiakt „Die tolle Theresje“ haben die Dichter Leopold Krenn und Julius von Ludassy geschrieben, während Otto Könisch die Musik dazu komponierte, nach Motiven von Johann Strauß Vater. Es ist eine ganz nette Operette, die ganz im Wiener-ton gehalten, auch mehr Erfolg andernorts finden würde, wenn die Handlung nicht ausgeprochen nur für den Wiener Lokalpatriotismus zugeschnitten wäre. Das treffliche Ensemble hilft denn auch durch ein flottes Spiel und gute gefangliche Wiedergabe dem Stücke über Schwächen hinweg. Buntes Leben und lustiges Treiben wogte in ungezwungener Weise auf der Bühne, die bei nobler Ausstattung im Biedermeierstil und hübschen Straßenbildern von der alten Kaiserstadt dem ganzen recht vorteilhaft sich anpassen. „Die tolle Theresje“ versteht uns in die Zeit um Anno 30. In der Zeit, in der Johann Strauß Vater, der Begründer der Dynastie der Walzer-Könige, bereits die Wiener rebellisch machte, feierte Theresje Kronos, die schöne und graziose Volkskünstlerin, ihre großen Triumphe. Ganz Wi-En war damals von dem Ruhme und den Liebesaffären der genialischen und temperamentprühenden Kronos erfüllt. Ihr wienerischer leichter Sinn und ihr aufrührerisches Künstlerblut führten sie, die ja mit und neben den bedeutendsten Erscheinungen des Wiener Theaters aus dieser Zeit agierte, in die unüberlegtesten Abenteuer und Sünden. Die musikalische Komödie „Die tolle Theresje“ führt im ersten Akte die gefeierte Künstlerin nebst ihrem berühmten Anhang hinaus in die reizvolle Vorstadt Sieping, die sich an die herrlichen Schloßgärten Schönbrunn anschmiegt, wo Papa Strauß bei Dommyer den Wienern aufspielt und Alles, was damals schon Wein, Weiß und Musik liebte, fröhlich vereinigete. Der zweite Akt führt gewahrt ein anderes, anheimelndes Altwiener Bild, das sich dem Zuschauer aus der Wohnung der Kronos auf das alte Wiener Stadtbild, auf dem der Stefansturm als Wahrzeichen der Donaufahrt stolz in die Höhe ragt, bietet. — Die Rollen sind mit den Damen Frä. Betty Fischer (Theresje) und Frä. Luise Lichten, sowie den Herren Karl, Flemming, Langer und Mawatich besetzt, die gefanglich und darstellerisch ihr bestes bieten. Lebhafter Beifall zeichnete die Künstler mehrfach auf offener Bühne aus. Das Orchester spielte unter Kapellmeister Gustav Witt die prächtigen Wienerweisen und half mit, der Novität eine beifällige Aufnahme zu sichern. Das Operetten-Ensemble hat mit seinen ersten Aufführungen sich rasch die Herzen der Frankfurter erobert und wird sich während des hiesigen Gastspiels gutbesetzter Häuser erfreuen dürfen.

— **Zirkus Chactes.** Durch bindend getroffene Verpflichtungen im Auslande hat sich eine Abtätigung des hiesigen Gastspiels des Zirkus Chactes um drei Tage als unumgänglich notwendig erwiesen. Die letzte Vorstellung findet unvorderrückt am Freitag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt.

— **Der Turnverein „Vorwärts“** veranstaltete am gestrigen Sonntag sein diesjähriges Anturnen auf seinem schon gelegenen und neu hergerichteten Sommerturnplatz an der Bismarck-Allee. Trotz des zweifelhaften Wetters hatten sich die Angehörigen der verschiedenen Turnabteilungen in erfreulicher Zahl eingeunden, sodas den zahlreich erschienenen Zuschauern ein schönes turnerisches Bild vor Augen geführt werden konnte. Nach einer Begrüßungsansprache des ersten Sprechers L. Rohbach begann das Schauturnen mit Freiübungen der Schüler- und Schülerinnen-Abteilungen unter Leitung von Paatl. gebr. Turnlehrer Ferd Reinheimer und Turnwart Baganz. Die ersten Darbietungen fanden ungeteilten Beifall, ebenso die darauf folgenden, unter Leitung von Turnwart Gust. Baffer vorgeführten Freiübungen der Alters-, Turner- und Jüglingsabteilungen. Ein hieran anschließendes Ringturnen sämtlicher Abteilungen an den Geräten ließ erkennen, daß die Turnerei in ihrer Vielseitigkeit jedem Alter und Geschlecht gerecht zu werden vermag. Den Schluß der Veranstaltung bildeten Turnspiele und Stafettenläufe, welche mit großem Interesse verfolgt wurden. Abends versammelte wir üblich eine gemütliche Familienzusammenkunft die Mitglieder in der Vereinsturnhalle. — Die Übungsstunden sämtlicher Turnabteilungen des Vereins, mit Ausnahme der Turnerinnenabteilung, finden während der Sommermonate nunmehr wieder auf dem Sommerturnplatz an der Bismarck-Allee statt.

— **Verein für Stammen und Gynnasial.** Am vergangenen Mittwoch hielt der Verein für Stammen und Gynnasial in seinem Vereinslokal einen kleinen Familien-

abend in engerem Kreise ab, zu welchem auch die Gründer des Vereins geladen waren. Es entwickelte sich bald unter den Klängen der vorzüglichen Hausmusik ein mun-  
teres Treiben, wobei auch das Tanzbein in Bewegung gesetzt wurde. Das nötige Quantum „Nag“ wurde in lebenswürdiger Weise spendiert. Im Verlauf des Abends gedachte der Ehrenvorsitzende Herr Fr. Dobler in kurz gefasster Ansprache der Gründer und ehrte dieselben durch silberne Ehrenblatt-Abzeichen, worauf das Gründungsmitglied Herr Fr. Verlach im Namen der Gründer herzlich dankte und einen kurzen Rückblick auf die Gründung und die Anfangsjahre warf.

— **Opfer des Verkehrs.** Am Samstag Nachmittag gegen 7 Uhr wurde ein Radfahrer in der Elbestraße beim Überholen eines Fuhrwerks von einem Fußgänger umgestoßen, sodas er vom Rad fiel. Der Radfahrer kam unglücklicherweise vor ein Auto zu liegen, das ihn überfuhr, aber nicht ernstlich verletzte. — Am Tage vorher gegen halb 6 Uhr nachmittags ging das Pferd eines Fuhrwerks der Firma Kösch Nachf. auf der Mainzer Landstraße durch. An der Ecke der Ludwigstraße versuchte das Gefährt an einem Straßenbahnzug vorbeizukommen. Hierbei wurde ein Mann, der einen Stahlfarren drückte, gegen die Straßenbahn gedrückt und verletzt. Das Pferd stieß den Speereihändler Diebel um, der durch Tritte erhebliche innere Verletzungen erlitt.

## Prinz Heinrich-Flug.

Der mit allgemeiner Spannung erwartete Prinz Heinrich-Flug nahm einen interessanten Verlauf. Tausende von Zuschauern waren herbeigereit, um die Ankunft der Flieger zu erwarten. Von den 25 Fliegern, die heute früh 4 Uhr in Darmstadt starteten, trafen nach der ersten Etappe auf dem Reiböcker Flugplatz in Frankfurt 19 Flieger ein, von denen 17 bald darauf nach Köln weiterfuhren. 5 Flieger mußten während des ersten Etappenfluges die Weiterfahrt aufgeben. Teils mußten sie Notlandungen vollziehen, teils stürzten sie ab. Flugzeug 14 mußte bei Bruchal und Flugzeug 28 bei Gernsheim Notlandungen vornehmen. Flugzeug 19 stürzte bei Herrenalb im Schwarzwald ab. Der Führer Leutnant Walsch blieb unverletzt, dagegen verbrannte der Beobachter Leutnant Müller vom bayerischen Infanterieregiment Nr. 8. Flugzeug 16 stürzte gestern Vormittag 9.20 Uhr bei Gernsheim im Schwarzwald ab. Der Führer Leutnant von Hildebrand vom Dragonerregiment Nr. 24, und der Beobachter Leutnant Müller vom Jägerbataillon Nr. 7, blieben unverletzt; dagegen wurde der Apparat zertrümmert. Die Landung der übrigen 19 Flieger vollzog sich in Frankfurt glatt. Nur Flugzeug 29, Führer Schlegel, stieß sich beim Landen auf den Kopf, wobei das Flugzeug, eine Mercedesstaube, einige Beschädigungen erlitt. Bei der Hinfahrt nach Köln wurde Flugzeug Nr. 8 unter der Führung des Leutnants Pfeiffer vom Fliegerbataillon Nr. 1, beim Forsthaus Georgenbrunn in der Nähe von Wiesbaden zum Landen gezwungen. Ferner kehrte der Flieger von Beaulieu nach Frankfurt wegen widriger Windverhältnisse zurück. Der Flieger Stöfker (Flugzeug 38) mußte auf dem Wege nach Köln bei Holzhausen im Taunus wegen eines Benzinhöhrenbruchs eine Notlandung vornehmen. Der Flieger sowohl als sein Begleiter Krause (Diabli) wurden nicht verletzt. Bei Mainz stürzte das Flugzeug Nr. 6 ab. Der Führer, Oberleutnant Kolbe vom Infanterieregiment Nr. 97, blieb unverletzt. Dagegen wurde Leutn. Rohde vom Infanterieregiment Nr. 7 sehr schwer verletzt. Noch in der Nacht ist Leutn. Rohde im Krankenhaus gestorben. Der Apparat verbrannte vollkommen. Bis zum Nachmittage waren sieben Flieger von Köln zurückgekehrt. Einige werden für den Rest des Tages, die anderen morgen und übermorgen erwartet.

Außer dem großen Luftfahrer-Leuchtfener auf dem Feldberg, von dem wir schon berichtet haben, wird auch auf dem Luftschiffhafen am Reiböcker selbst ein starker elektrischer Scheinwerfer, den die A. E. G. zur Verfügung gestellt hat, in Tätigkeit sein. Es ist ein Militärscheinwerfer mit einem Spiegel von 60 Zentimeter Durchmesser, der auf einem 8 Meter hohen Teleskop-Rast nach allen Seiten beweglich ist. Dieser Scheinwerfer soll den Fliegern schon aus der Ferne die Richtung angeben und — wenn sie auf dem Platz landen wollen, die Umrisse des Platzes deutlich erkennbar machen. Das helle Licht von 50 Millionen Kerzenstärke wird jedenfalls eine weitere Sehenswürdigkeit des Flugplatzes bilden. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Schaufläge auf dem Flugplatz am Montag und Dienstag Nachmittag vor sich gehen werden. Bekanntlich zeigen am Carlton-Hotel, an der Hauptwache, Frankfurter Hof, Hotel Imperial, Kaufmännischen Verein, Allerheiligentor, rote Flaggen an, daß geslozen wird, weiß, daß wahrscheinlich und schwarz, daß nicht geslozen wird. Im Laufe beider Tage werden voraussichtlich u. a. fliegen: Hannuschke auf seinem Eindecker, der hauptsächlich Kurvenflüge ausführen wird, Fokker oder Sablatnik, die auf einem Eindecker Kunstflüge, d. h. Sturz-, Kipp- und Kopf-Flüge ausführen und Schäfer, der Schau- und Passagierflüge auf dem Frankfurter Sommer-Apparat macht. Außer diesen wird der junge Engländer Torneley als Gast Kunstflüge auf einem Doppeldecker machen.

## Vermischte Nachrichten.

— **Danau, 17. Mai.** In selbstmörderischer Absicht hat sich auf dem hiesigen Friedhof der früher in Danau, jetzt in Mannheim wohnende 70 Jahre alte Uhrgehäufemacher Wilhelm Krug auf dem Grabe seiner Frau drei Revolvergeschosse in den Kopf und eine Schnittwunde an der Hand beigebracht. Der Schwerverletzte wurde gestern morgen von Friedhofsbeamten gefunden und in das Landkrankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bebenlich. — Gestern mittag verunglückte in der Brauerei Nikolay der Jahrbursche R. Brandt von Groß-Nubheim; er stürzte von einem mit Gartenmöbeln beladenen Wagen und erlitt eine schwere Kopfverletzung sowie eine Verletzung an der Brust und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Gegen 6 Uhr gestern abend verunglückte der Jahrbursche Franz Eichhorn von Danau, auch in der Brauerei Nikolay; er kam mit seinem Fahr-

wert nach Hause, beim Ausspannen der Pferde erhielt er von einem einen so schweren Hufschlag, daß auf der Stelle der Tod eintrat.

**Darmstadt, 16. Mai.** Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich gestern in der zu Oberstadt gehörigen Sillenkolonie Ludwigs Höhe. Dort war in einem Hause durch eine Gasexplosion ein Brand entstanden. Als dieser gelöscht war, fand man bei den Aufräumarbeiten den Besitzer dieses Hauses, den Privatgelehrten Gebhardt vollständig verkohlt vor. Ein bei ihm zu Besuch weilender Herr namens Koch wurde ohnmächtig aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus nach Darmstadt gebracht und dürfte mit dem Leben davonkommen.

**Heidelberg, 16. Mai.** In der Reifungsvergütung im Lehrerseminar ist noch zu berichten, daß insgesamt 18 Seminaristen an Buchvergiftung erkrankt sind. Acht von ihnen befinden sich im Akademischen Krankenhaus, die übrigen werden im Seminar behandelt, doch befinden sie sich alle auf dem Wege der Besserung.

**Berlin, 18. Mai.** Eine ergreifende Familien-tragödie versetzte gestern das Haus Grünthalerstraße 50 in Aufregung. Der hier wohnende 68 Jahre alte Eisenbahnbeamte Karl Wessel wurde im Laufe des Nachmittags von seinem 25 Jahre alten Sohn erschossen. Es steht zweifellos fest, daß der Sohn in der Notwehr gehandelt hat. Die Leiche der Erschossenen wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Der Täter ist einstweilen in Haft genommen.

**Berlin, 18. Mai.** Im Hause Brenzlauer Allee 202 kam es gestern zwischen den Brüdern Franz und Max Caspar zu Streitigkeiten, die einen tödlichen Ausgang nahmen. Franz Caspar wurde von seinem Bruder durch einen Stich ins Herz getötet. Es steht zweifellos fest, daß der Brudermörder stark angetrunken war.

**Berlin, 18. Mai.** Im Osten der Stadt sind etwa 30 Personen, Männer und Frauen, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Als Ursache wird der Genuß von Schabefleisch angegeben.

**Berlin, 18. Mai.** An der Ecke der Petersburger- und Friedensfeldstraße stürzte in der Nacht zum Sonntag eine mit 5 Personen besetzte Autobroschle um. Alle Insassen wurden auf den Fahrdamm geschleudert. Der Chauffeur und zwei Damen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

**Berlin, 18. Mai.** Im Hause Bieberstraße 15 wurde die 77 Jahre alte Witwe Julie Wähler in ihrem Zimmer am Bettpfosten erhängt tot aufgefunden. Die große Verwundung, die im Hause herrschte, sowie die Lage der Leiche, die vollständig mit Kleidungsstücken verdeckt war, veranlaßte die Kriminalpolizei zu der Annahme, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei. Am Tatort erschien sofort die Mordkommission. Die Feststellung ergab einwandfrei, daß Mord vorliegt. Als Täter kommt wahrscheinlich ein Einbrecher in Frage, der von der Frau überfallen wurde.

**Halberstadt, 17. Mai.** Auf dem hiesigen Flugplatz stürzten gestern nachmittags 5 Uhr zwei Militärflieger, der Leutnant Wiegand vom Infanterieregiment Nr. 122 und der Oberleutnant Fellingner vom Pionierbataillon Nr. 3, als sie zur Landung niedergehen wollten, infolge Flügelbruches aus 500 Meter Höhe ab. Beide waren sofort tot.

**Strasbourg, 16. Mai.** Heute Vormittag hat sich auf dem Truppenübungsplatz Volgan ein schwerer Unfall ereignet. Eine Anzahl Soldaten des Infanterieregiments Nr. 132 bediente mehrere auf einem hölzernen Gerüst aufgestellte Maschinengewehre, als dieses plötzlich infolge der großen Belastung zusammenbrach. Die Soldaten stürzten mit den Maschinengewehren aus beträchtlicher Höhe herab. Fünf Mann erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort ins Militärlazarett eingeliefert werden. Die Maschinengewehre blieben unbeschädigt.

**Altona, 16. Mai.** Ein in der Wahrenfelder Straße wohnender 29-jähriger Schmied hat heute Vormittag aus Eifersucht auf seine Braut zwei Schüsse ab, wodurch diese nicht unerheblich verletzt wurde. In der Meinung, sie getötet zu haben, richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch eine Kugel in den Kopf.

**Interlaken, 16. Mai.** Mit der Eröffnung der Jungfrauabahn am 14. Mai ist der großartigste Bergbahnapparat des Berner Oberlandes in seiner Hauptsache wenigstens wieder in Funktion getreten. Sobald in einigen Tagen der Schnebruch Grindelwald-Scheidegg voll durchgeführt sein wird, ist dann auch wieder die einjährige Wengernalp-Rundfahrt mit ihren weltberühmten Wertpunkten Interlaken, Lauterbrunnen, Grindelwald und bei viele de resistance Scheidegg-Jungfrauoch erndglicht. Inzwischen macht sich der Wengernalp-Jungfrau-Verkehr via Lauterbrunnen-Wengen. Die Berner Oberland-Bahnen präsentieren sich neuer erstmals im durchgehenden elektrischen Betrieb, der jetzt selbst bis auf die große Gebirgsorientierungs-Empore Schnige Platte hinaufreicht. Auch für das beliebte Seitenstück Lauterbrunnen-Mürren wird die Eröffnung zum Himmelfesttage erwartet, während der Verkehr auf der Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg sozusagen überhaupt nicht mehr eingestellt wird. Die reisende Dampferflottille auf Thuner und Brienzsee unterhält seit 1. Mai wieder die regeren Wechselbeziehungen zwischen den nicht weniger als 17 Kurorten haben und bleiben. Diejenigen des rechten Thunerseeufers haben dazu jetzt auch die elektrische Bahn Thun-Interlaken erhalten, die bisher freilich erst von Thun nach Beatenberg führt, deren durchgehenden Betrieb jedoch im Juni erwartet wird. Das einzige Hindernis besteht zur Zeit noch in der Ausmauerung eines Felsentunnels unterhalb der Beatushöhlen. Der Einfluß der Berner Alpenbahn, die via Etschberg-Simplon ja auch nach dem sonnigen Oberitalien hinüberreicht, hat sich im diesjährigen Frühjahrsverkehr nun erstmals geltend gemacht. Jetzt beginnt jedoch für dieses großartige bernische Verkehrs-mittel auch die Zeit, die eigenen großen Kurgebiete Anderberg, Nefelboden, Frutigen, Merial, Spiez u. wieder zu füllen. Zum aussichtsreichen Riesengipfel dricht man sich gegenwärtig wie auf dem Dreiländerschein des Brienz-

Rothorns Bahn, während die Drahtseilbahnen zu den mächtigen Wasserfällen, zum Viechbach und dem Weinger Reichenbach, die hochoriginale Fahrstraße zum mächtigen Trümmelbach in Lauterbrunnen, wie auch die Harderbahn längst in Betrieb sind.

**Neapel, 18. Mai.** 150 Meter von dem nördlichen Kraterande des Vesubs drohen einzustürzen. Cabiniere sind angewiesen worden, niemandem Zutritt zum Krater zu gewähren.

**London, 18. Mai.** Der schwedische Dampfer „Calypso“ ist auf der Fahrt nach Gotenburg gestern früh an der Mündung des Alumberflusses auf das Riff Spurn-Head aufgelaufen. 150 Passagiere mußten mit Rettungsseilen an Land gebracht werden. Das Rettungswert verlief trotz schwerer See, stürmischen Wetters und starken Nebels ohne jede Panik. Der Dampfer befindet sich glücklicherweise in keiner gefährlichen Lage.

**New York, 18. Mai.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in einem Steinbruch in der Nähe von New York zugetragen. Ein ungeheurer Block stürzte plötzlich herab und begrub 5 Arbeiter unter sich. Drei waren auf der Stelle tot, die beiden andern wurden schwer verletzt.

**Le Havre, 16. Mai.** Den eifrigen Nachforschungen der französischen Polizei ist es heute gelungen, den Schlupfwinkel der beiden Mörder des Chauffeurs Kohler, der von ihnen in einer Schlacht bei Kolmar im Automobil erschossen wurde, in Le Havre aufzufinden zu machen. Die beiden Verbrecher, die der Polizei unter den Namen Lambert und Trup bekannt waren, hatten sich bekanntlich nach Frankreich geflüchtet, da sie hofften, hier leichter den Nachforschungen der Polizeibehörden zu entgehen. Die hiesige Polizei erhielt heute früh Kenntnis davon, daß die beiden Mörder in einem hiesigen Hotel abgestiegen seien. Sie sandte noch am selben Vormittag eine Anzahl Kriminalbeamter in das Hotel, um die Gesuchten dingfest zu machen. Als ein Polizeibeamter sich in das Zimmer der Verbrecher begeben wollte, um die Verhaftung vorzunehmen, fand er die Tür verschlossen. Der Beamte drückte darauf die Tür ein, worauf die Verbrecher mehrere Schüsse auf die eindringenden Beamten abgaben, ohne sie indes zu treffen. Als der eine der Banditen, namens Trup, seinen Revolver zum drittenmale abfeuerte, verfehlte ihm ein Beamter einen Schlag auf den Arm. Die Kugel verfehlte ihre Richtung und ging dem Verbrecher selbst in den Kopf, der auf der Stelle getötet wurde. Darauf gab auch der andere Komplize, Lambert, der sich mit einem Rasiermesser verteidigt hatte, den Widerstand auf und ließ sich abführen. Die beiden Mörder waren am Nordtage von Strasbourg nach Bernen geflüchtet und hatten sich unterwegs bei einer Verwandten Mittel zur weiteren Flucht verschafft.

**Petersburg, 16. Mai.** Die transbaikalische Zeitung „Nowi“ schildert die schrecklichen Zustände zweier Gefängnisse der Irkutsk. Ein Gefängnis ist mit Insassen vollgepfert. In einem Raum für 35 Personen müssen 100 bis 120 Personen sich aufhalten. Die Luft ist erstickend und tropfend feucht die Ventilation. Die Ketten sind kalt, da sie sehr mangelhaft geheizt werden. Das nicht durchbackene Brot bleibt den Sträflingen beim Essen an den Fingern kleben, und alle Insassen tragen Lumpen auf dem Leibe. Die Hälfte der Sträflinge liegt ständig krank danieder und die Hälfte der Kranken rafft der Tod hinweg.

**Petersburg, 16. Mai.** Die Pestepidemie in Baku hat weiter um sich gegriffen. In den letzten Tagen wurden zahlreiche neue Pestfälle konstatiert, von denen bereits mehrere einen tödlichen Verlauf nahmen. Alle erforderlichen sanitären Maßnahmen sind von den Gesundheitsbehörden getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Epidemie nach Möglichkeit zu verhindern.

## Neueste Nachrichten.

**Konstantinopel, 18. Mai.** Aus bester Quelle verlautet, daß die direkten Verhandlungen über die Inselfrage zwischen der Türkei und Griechenland wieder aufgenommen sind. In politischen Kreisen legt man großen Optimismus bezüglich des Ausgangs dieser Verhandlungen an den Tag. Zu Ehren des deutschen Admirals Souchon finden große Festlichkeiten statt. Ein bedeutendes türkisches Blatt widmet den deutsch-türkischen Beziehungen einen langen Artikel für Deutschland, das in demselben außerordentlich gelobt und als Musterland für die Türkei hingestellt wird.

**Petersburg, 18. Mai.** Der heilige Stuhl schlägt der russischen Regierung eine Abänderung des bestehenden Modus der katholischen Bischöfe in Russland vor, die dem kanonischen Rechte widersprechen. Er droht sogar mit dem Abbruch der Beziehungen. Ueber den Wunsch des Vatikan soll demnächst im Ministerium des Innern eine Beratung stattfinden.

**Petersburg, 18. Mai.** In Livadia findet in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Zaren eine Sitzung statt, an der Ministerpräsident Goremykin, sowie die Minister der Justiz, des Innern und der Landwirtschaft teilnehmen. Es soll über die innere Politik beraten werden. Infolge der scharfen Kritik des augenblicklichen Kurses durch das Zentrum der Duma und durch die Rationalisten soll ein Programmänderung geplant sein. Die Ernennung des Landwirtschaftsministers Arwojewin zum Minister des Innern soll in den nächsten Tagen erfolgen.

## Sport-Ges.

\* Fußball. Die Bodenheimer F.-Bg. „Germania“ hatte gestern den Griesheimer F.-Cl. „Mermannia“ zu Gast und siegte knapp mit 2:1. Alemannia stellte eine flotte Elf ins Feld, die bis zur letzten Minute von dem festen Willen besetzt war, zu siegen. Von der Germania kann man dies nicht behaupten, denn obwohl ein gutes Können in der Mannschaft steckt, machte sie gestern einen Eindruck, der deutlich zu erkennen gab: „Es ist ja nur ein Privatspiel“. Das ist kein Sport! Man hat jeden Gegner ernst zu nehmen! Ueber die Spieler wäre manches zu sagen, jedoch wollen wir uns darauf beschränken, daß der Linksaußer oft nicht wußte,

was er mit den vorgelegten Bällen anfangen sollte. Dieses Spiel repräsentiert keine Liga-Klasse. Auch das Spiel zwischen dem Rechtsaußer und Halbrechten war nicht oft verständnisvoll. Huber war gut, aber sein rechter Nachbar verstand ihn oft nicht und streifte auch des öfteren. Platz halten und das Laufen nicht ver-gessen, sonst plagen sich die übrigen zehn Spieler um-jonst. Platzhalten kann auch der Verteidiger Tegner nicht. Eine chronische Krankheit, die Hals immer hinter sich zu lassen. Der Verteidiger hat zu verteidigen und hat den Hals das Laufen zu überlassen, sonst wird sein Kamerad überlastet und überumpelt. Jeder Mann an seinen Platz und herausgeben, was herauszugeben ist, dann kann der Gegner . . . verzweifeln. Die beiden Tore für Germania fielen kurz vor der Halbzeit und können als zwei Prachtleistungen der Techniker Huber und Grölle gebucht werden. In der zweiten Hälfte konnte Bodenheim nichts mehr erzielen und das Tor für Gries-heim fiel in der Mitte der zweiten Hälfte.

Wer Bedarf hat in Fussballtrikots, Sportstrümpfen, Sporthosen, Athleten-trikots etc., der wende sich an das Spezialgeschäft von „Strumpf-Noack“, Leipzigerstrasse 23, denn dort findet er die einzig richtige Ware! 2233

## Vergnügungs-Anzeiger.

### Opernhaus.

Dienstag, den 19. Mai, 1/2 8 Uhr: Amelia oder: Ein Maskenball. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 20. Mai, 1/2 8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Donnerstag, den 21. Mai, 7 Uhr: Das Rheingold. Im Abonnement. Große Preise.  
Freitag, den 22. Mai, 1/2 8 Uhr: Martha. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 23. Mai, 1/2 7 Uhr: Die Walfäre. Im Abonnement. Große Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 7 Uhr: Aida. Im Abonnement. Große Preise.  
Montag, den 25. Mai, 1/2 8 Uhr: Endlich allein. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Dienstag, den 26. Mai, 6 Uhr: Siegfried. Im Abonnement. Große Preise.  
Mittwoch, den 27. Mai, 1/2 8 Uhr: Don Juan. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

### Schauspielhaus.

Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Androkus und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Seite 106. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 21. Mai, 1/2 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Freitag, den 22. Mai, Geschlossene Vorstellung der Frankfurter Kammerspiele.  
Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 1/2 4 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 1/2 8 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 25. Mai, 8 Uhr: Das europäische Konzert. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 26. Mai, 1/2 8 Uhr: Die Kronprätendenten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 27. Mai, 8 Uhr: Androkus und der Löwe. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

### Neues Theater.

Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Der Fuzbaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Biedermeier. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: Der Fuzbaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 22. Mai, 8 Uhr: Filmzauber. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 23. Mai, 8 Uhr: Der Fuzbaron. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 24. Mai, 1/2 4 Uhr (Fr. Volkshäuser): Die spanische Fliege. — 8 Uhr: Der Fuzbaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Vom 25. bis inkl. 30. Mai Gastspiele Paul Wegener: Kollege Krampton und Gyges und sein Ring.

**Café Odéon** Leipzigerstrasse 45a  
Besitzer Berth. Mix.  
Täglich grosse Künstlerkonzerte.  
Billardsaal. 2954 Kegelbahn.

Tel. 1. 4608 **Albert** 2729  
**Schumann-Theater**  
**Wiener Operetten-Festspiele**  
Gastspiel der kompletten Ensembles der vereinigten Wiener Operetten-Bühnen  
„Theater a. d. Wien“ und  
„Raimund-Theater“  
Direktion: W. Karozag Spielleiter: Dir. Alfred Cavar.  
Heute Abend 8 Uhr  
Der Schlager der Wiener Operetten-Saison  
**Die tolle Therese**  
Biedermeier-Operette in 2 Akten von  
Kaspold Krenn und Jul. von Eubasu.  
Musik nach Motiven von Joh. Strauß (Vater) von Otto Rönisch.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inkratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

# Gas-Plätt-Apparat

Einfach mit zwei vernickelten Eisen für zusammen nur M. 5.60



Ständlicher Gasverbrauch 230 Liter = 2 1/2 Pfg., regulierbar nach Größe der Eisen bis zu 1 1/2 Pfg. Gas per Stunde.

Gilliger als Kohlenfeuer.

Das Plättchen mit Gas ist vom technischen wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, die ideale Plättweise. Bei größter Bequemlichkeit und geringem Arbeitsaufwand braucht sich die Hausfrau nicht mehr der Glut des Kohlenofens auszusetzen. Das Gasplättchen ist sauber und reinlich, sodass eine Verunreinigung der Wäsche ausgeschlossen ist.

Gasglühlicht, Plätt-, Koch- und Heizapparate verschiedener Systeme in einfacher und in reicher Ausstattungsart sind stets vorrätig in unserer Ausstellung 23 Rohmarkt 23.

2234

Frankfurter Gasgesellschaft.

**Sachsenheim.** Geschäftshaus mit Laden, bisher Lebensmittel, auch für Kindermesserei passend, in bester Lage, bei 10,000 Mark Anzahlung, billig zu verkaufen. Hypoth. bleibt liegen. Offerten unt. V. F. 40 an die Exp. d. Bl. 3108

Braves **Mädchen** schulentlassenes welches zu Hause schlafen kann, tagüber in kleinen Haushalt gesucht. Appellstraße 20, part. Strauß. 3092

**Wäsche wird tadellos gebügelt.** Schönhoffstraße 22, parterre. 2813

2 perfekte Stärlwäscher - Büglerinnen sofort gesucht. Leipzigerstraße 69, Wäscherei Baer. 3110

**Gaslüster (Luz), Divan, blau, wegen Umzug billig zu verkaufen.** Königstraße 56, II. links. 3084

## Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main, Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** - Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. - Altersspargasse. - Haussparkassen (Sparbüchsen). - Geschenkbücher. - Kontrollkarten für Weihnachtslotterien. - Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr** bei der Hauptstelle z. Bt. zu 2 %.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Bauscheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen. Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 2125

## Restaurant „Schützenhaus“

Neubau des Schützenvereins e. V. Griesheim a. M. Ausflugsort

im Walde beim Griesheimer Wasserwerk, 35 Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Flugplatz.

**Eröffnung: 21. Mai.**

Ständige Restauration, gute Speisen, Biere der **Bräuerei Henninger.**

Anschauung von Milch, Kaffee, Thee, Schokolade, ferner Wasser, Limonaden, Apfelwein, Spirituosen, Liköre, sowie Flaschen- und Anschauungsweine, Schaumweine.

1000 Sitzplätze. 3107

**Neuanmeldungen zur Unfallversicherung** empfiehlt die Buchdruckerei **F. Kaufmann & Cie.**

Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. a. auf. d. Hauje. Wurmbachstr. 4, III. r. 3050  
Jüngeres Hausmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Rohmerplatz 21, part. 3109  
39. 21 jähr. Mann sucht Beschäftig., gleich welcher Art. Adalbertstraße 56, 3. St. 3019  
Wäsche zum Waschen und Bügeln nimmt noch an Bismarck Allee 58, 3. St. 3081

### Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Seiten Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

### Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M. - Bockenheim

Falkstrasse No. 34  
Telephon Amt II 1045.



Falkstrasse No. 34  
Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftskontoren, alles Weitere wird von mir erledigt. Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren und Totenkissen, sowie Sterbedecken u. a. 2125

Transporte per Bahn u. per Aeg. **Blumentwagen zur Verfügung**

**A. Röttele, Nachf.**

**H. Hachemeister**  
Optisches Institut  
gegründet 1883.



**Photo-Handlung**  
Bockenheim, Leipzigerstr. 16



**H. Heid**  
Uhren  
Goldwaren  
Optik

Rödelheimerstr. 38 am Kahlhof  
Elektrische Uhren bester Fabrikate.  
Reparaturen solid u. fachmännisch besonders preiswert.

**J. & W. Stemmler**  
Malerei- und Weißbinder-Geschäft  
Schönhoffstraße 8.

**Tombola-Wüst**  
Leipzigerstrasse 37  
Für Vereine: Sämtliche Artikel für Sommerfeste.

### J. J. Melchior

Dachdeckermeister

**Fredauerstraße 7.**  
Telephon Amt II Nr. 3656.



\* Anfertigung, Schuhwarenlager  
Schönhoffstraße 6



**Porzellan, Steingut und Glaswaren** in nur prima Qualität empfiehlt

**Hch. Faist**  
Haushaltungsgeschäft  
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

**Zahn-Atelier**  
Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.  
Künstl. Zähne von 2 Mark an, Zahnkronen, Plomben u. s. w. zu den billigsten Preisen. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte.

### Extra-Angebot in braunen Rindleder-Sandalen

Größe 22/24 = M. 2.75, 25/26 = M. 3.—, 27/30 = M. 3.25, 31/33 = M. 3.75, 34/35 = M. 4.—, 36/42 = M. 4.50, 43/47 = M. 5.25.

**Schuhhaus Peter Sesterhenn**  
Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30  
Goethestr. 30.

### Georg Wiegand Frankfurt a. M. - Bockenheim

Leipzigerstraße 35.

Großes Lager in **Güterwagen :: Fahrstühlen**  
**Korbwaren :: Lederwaren**  
**Spielwaren.**

Spezialität: Reis- u. Waschkörbe eigener Fabrikation. Reparaturwerkstätte.  
Billigste Preise! Telephon: Amt II 4579.

### Künstliche Zähne

Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher

Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.

Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.

Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.

Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

**Arthur Freudenberg, Dentist**  
Leipzigerstraße 35, I.

### Kuhrig & Schmidt

Gaspinglererei und Installation  
Ausführung aller Reparaturen  
8 Friesenstraße 8.

### Fritz Brose

**Buchbinderei**  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.  
Moderne Bucheinbände in einfachster sowie feinsten Ausführung.

### Ankauf

von Lampen, Papier, Flaschen, alte Eisen  
Krone, Gummi, Knochen, Felle u.  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Grosse Seestraße 21.  
Telephon Amt II No. 2049  
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

### G. Reuss

Am Weingarten 23, part.  
Malerei- und Weißbinder-Geschäft